

DGS



Offizielles Organ des Zentralverbandes
der Deutschen Geflügelwirtschaft e. V.

M/A/G/A/Z/I/N

Fachinformationen für
die Geflügelwirtschaft
und Schweineproduktion **September 2005**

www.dgs-magazin.de

Tierwirte/Tierwirtinnen der Fachrichtung Geflügelhaltung

Arbeitsumgebung in der Ausbildung – das sagt die Bundesagentur für Arbeit

Tierwirte/Tierwirtinnen der Fachrichtung Geflügelhaltung werden im Wechsel an den beiden Lernorten des dualen Ausbildungssystems – Betrieb bzw. ausbildendes Unternehmen und Berufsschule – ausgebildet.

Der Ausbildungsbetrieb vermittelt fachpraktische Fertigkeiten und Kenntnisse sowie Berufserfahrung am Arbeitsplatz, in der Berufsschule werden berufliche und allgemeine Lerninhalte unterrichtet.

Die betriebliche Ausbildung findet überwiegend in landwirtschaftlichen Unternehmen und Betrieben der Geflügelzucht, Geflügelmast und Eierzeugung statt.

Die Unterweisung am Arbeitsplatz erfolgt nach Ausbildungsplan und wird ergänzt durch überbetriebliche Ausbildungsabschnitte (da diese auch länderübergreifend organisiert sind, werden die Auszubildenden gegebenenfalls auch auswärtig untergebracht).

Zum Teil werden einzelne Ausbildungsabschnitte in anderen Betrieben (Ausbildungsverbund) durchgeführt, z.B. zur Vermittlung der Lerninhalte des zweiten zu wählenden Tierhaltungsschwerpunktes. (Anmerkung der Redaktion: Seit 1. August 2005 ist eine neue

Verordnung über die Berufsausbildung zum Tierwirt in Kraft, in der der zweite Schwerpunkt entfällt.)

In einigen Bundesländern erfolgt das erste Ausbildungsjahr obligatorisch in schulischer Form.

Blockunterricht in der Berufsschule

Der Berufsschulunterricht findet in Blockform in zum Teil länderübergreifenden Fachklassen (in der Regel mit auswärtiger Unterbringung) statt.

Länderübergreifende Fachklassen gibt es derzeit ► für die Länder Bayern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz in Triesdorf (Bayern) sowie ► für die Länder Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen in Merbitz (Sachsen-Anhalt).

(Anmerkung der Redaktion: Auszubildende, die auf Betrieben in Baden-Württemberg ihre Ausbildung machen, absolvieren den Berufsschulunterricht an der Berufsschule in Stuttgart-Hohenheim. Informa-

tionen zur Ausbildung und über Ausbildungsbetriebe erteilen auch die Landwirtschaftskammern.)

Abschlussbezeichnung

Die Abschlussbezeichnung lautet: Tierwirt/Tierwirtin – Schwerpunkt Geflügelhaltung.

Perspektiven nach der Ausbildung

Beschäftigung finden Tierwirte und Tierwirtinnen des Schwerpunktes Geflügelhaltung in Betrieben, die sich auf die Vermehrung spezialisiert haben, Schlachtgeflügel mästen oder ausschließlich Eierzeugung betreiben. Dadurch tritt automatisch eine Spezialisierung auf das jeweilige Fachgebiet ein. Ein Wechsel zwischen diesen einzelnen Tätigkeiten ist aufgrund der breit angelegten Grundausbildung trotzdem möglich.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung ist die berufliche Bildung nicht beendet. Die zunehmende Technisierung in der Geflügelhaltung, neue Erkenntnisse in der Züchtung und Haltung von Tieren und neue Vorschriften und Gesetze erfordern ein ständiges Aktualisieren

des fachlichen Wissens. Dazu können die Tierwirte und Tierwirtinnen geeignete Seminare und Kurse belegen. Mögliche Themen sind Agrarwesen, Umweltschutz/Ökologie, Umwelttechnik oder EDV.

Darüber hinaus können die Tierwirte und Tierwirtinnen eine Fortbildung absolvieren, z.B. zum Tierwirtschaftsmeister/zur Tierwirtschaftsmeisterin für Geflügelhaltung. Dazu werden Vorbereitungslehrgänge angeboten.

Wenn sie über die erforderliche Hochschulreife verfügen, können sie auch ein Studium anstreben. Nahe liegend sind z.B. Studiengänge in den Bereichen Landwirtschaft, Tierzucht, Tierproduktion oder Agrarbiologie.

Die Tierwirte oder Tierwirtinnen können auch den Weg in die Selbstständigkeit wählen und sich mit einer Geflügelfarm oder einem gemischt-landwirtschaftlichen Betrieb (Landwirtschaft und Geflügelzucht) eine Existenz aufbauen.

Quelle: BERUFEnet – die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen, Auszug